

Marc Marshall in Bietigheim Ganz nah am Herzen

Von Susanne Yvette Walter 28.01.2020 - 06:30 Uhr



Marc Marshall hat sich für seinen Auftritt im Bietigheimer Kronenzentrum in Schale geworfen und überzeugt nicht nur mit seiner Optik das Publikum.→
Foto: Helmut Pangerl

Marc Marshall ist ein Publikumsliebbling. Er verspricht auf seiner "Herzschlag"-Tour einen persönlichen Abend unter Freunden, und er hält auch im Kronensaal sein Versprechen.

Marc Marshall ist in die Fußstapfen seines berühmten Vaters Toni Marshall getreten und doch nicht. Sicher mag der Vater den Sohn einst angespornt haben. Es gibt sogar gemeinsame Bühnenerlebnisse der beiden, zum Beispiel im Kurhaus von Baden-Baden. Schon 1970 machten Vater und Sohn deutsche Clubs unsicher. Das Lied „Vater und Sohn“ hält diese Beziehung bis in die Ewigkeit fest. Dennoch ist Marc Marshall offensichtlich ganz eigene musikalische Wege gegangen. In Bietigheim gab er am Sonntagabend eine Kostprobe seines Könnens und traf den Nerv seines mehrheitlich älteren Publikums. Nach jedem der großteils selbst geschriebenen Lieder brachen Stürme der Begeisterung los.

Plauderei aus dem Nähkästchen

Der Entertainer ist seinen Zuhörern ganz nah. Er erzählt ihnen immer wieder, wie der Song entstanden ist, den sie gerade hören und plaudert aus dem Nähkästchen, aus dem Alltag der Konzertreisen und über die Philosophien, über die er und sein Pianist René Krömer dabei diskutieren. Die beiden fragen sich nämlich nicht nur auf der Bühne, was Liebe sei, sondern sprechen auch bei ihren langen Autofahrten darüber. Titel einiger Songs erzählen davon. „Die perfekte Affäre“ oder „Lass die High Heels aus“ sind bekannt. Viele singen mit und sind offen für die Art, wie Marshall mit einem virtuellen Du in Kontakt tritt und es liebt, Situationen aufzubrechen.

Er spricht gerne an, was sonst oft nur unter vorgehaltener Hand ein Thema wird. Da geht es ums Belügen in der Liebe, um Affären, die es nicht wert sind und um Selbstkritik, die Melodie geworden ist. Marc Marshall geht schon in Richtung Liedermacher-Genre und vertont seine Gedanken über Themen wie Liebe und Partnerschaft. „Sag mir, was Liebe ist“, singt er und „zeig mir, wie das geht“. Natürlich: Verletzlichkeit gehört dazu und Ohnmacht. Marshall beschreibt in seinen Liedern Gefühle, die jeder kennt und die viele quälen. Er wechselt die Sprachen, singt mal in Englisch, mal in Deutsch, und er greift gerne zwischendurch zur Gitarre, denn auch darin ist er Profi.

Das virtuelle Du von Marshall begleitet ihn und sein Publikum den ganzen Abend lang, denn in den meisten seiner Lieder geht es um das Band der Liebe in verschiedenen Schattierungen. „Gerade dann, wenn man nicht sucht, findet man ...“ ist die Beobachtung des Sängers. Er teilt sie gern mit seinen Fans im Lied „Du hast mir gerade noch gefehlt.“ Und auch wenn der Baden-Badener Englisch singt, liegt da ganz viel Gefühl drin.

Charme und Tiefgang

Am Klavier begleitet ihn René Krömer mit weichem Anschlag bei „Make you feel my love“ – Marc Marshall ist ein Grandseigneur, der mit Charme und Tiefgang unterhält und nicht belehren will. Der Pianist tanzt manchmal neckisch und verspielt auf den Tasten und lässt dann wieder sein ganzes Temperament hören. Und natürlich sind die Fans neugierig auf private Anekdoten der beiden. Wie war das doch, als Pianist Krömer den Anzug und die Schuhe zu Hause hat liegen lassen? Da geht es dann plötzlich auf der Bühne nicht mehr um Liebe.

Immer wieder kommt auch der Opernsänger bei Marshall durch. Er hat eine klassische Ausbildung durchlaufen. „Man spürt es an der Vibration seiner Stimme“, beobachtet ZuhörerIn Gaby Weigand aus Bietigheim. Er lässt sie nur an besonders ergreifenden Stellen vibrieren. Dann aber richtig nach allen Regeln der Kunst wie im Musical. Im nächsten Lied oder im nächsten Moment ist er wieder hier, auf Augenhöhe mit seinen Zuhörern und mit seinem Pianisten René Krömer.

Und schließlich kommen Klassiker ins Spiel, die jeder kennt und mitsingen kann. Nach „Bridge Over Troubled Water“ werden Marshall und Krömer besonders stürmisch gefeiert. Die Art und Weise, wie der Entertainer so manchen Evergreen neu erfindet, trifft genau den Publikumsgeschmack.